

2. SAALE – Flussgebiets - Meeting der Anliegervereine Sachsen- Anhalt und Thüringen

Die im vorigen Jahr im Sinne der EU- Wasserrahmenrichtlinie begonnene, Länder-übergreifende Zusammenarbeit der Fachkommission Gewässer, Natur und Umwelt des VANT und des Landesanglerverbandes Sachsen Anhalt e. V. fand am 11. Februar 2006 seine Fortsetzung in Naumburg.

Sachsen Anhalt war durch die Angelfreunde Ritzmann: Geschäftsführer
Manneck und Gaumer: Gewässerwirtschaft,
sowie Vorstandsmitglieder der Vereine von Naumburg bis Calbe vertreten.
Aus Thüringen waren neben R. Karol Saale- Anlieger und Präsident des VANT,
G. Kemmler Vors. GNU und Vize- Präsident VANT, O. Fürneisen TLAV und
ausgewählte Spezialisten der FK GNU des VANT angereist.

Auf Basis der vom LAV/SA eingebrachten Tischvorlage und den Thüringer Vorträgen wurden von den 19 Teilnehmern folgende Tagesordnungspunkte diskutiert:

1. Auswertung der WRRL- Bestandsaufnahme für das Flussgebiet Saale
(ausführlich unter www.fgg-elbe.de)
2. Maßstäbe bei der ökologischen Bewertung von Wasserkraftanlagen nach dem Stand der Technik und den Artenschutzbestimmungen

In der Saale sind Dank der lobenswerten Aktivitäten der Länder zur Verbesserung der Wasserqualität mehrere **geschützte Fischarten von „gemeinschaftlichem Interesse“** nach FFH- Richtlinie vorhanden und stellen bei Erreichung des „guten ökologischen Zustandes“ nach EU- Wasserrahmenrichtlinie bis 2015 mit mehr als 17 Arten einen beachtlichen Anteil der Fischfauna dar. Im wasserrechtlichen Vollzug wird allerdings bis heute weder in Thüringen noch in Sachsen - Anhalt davon besonders Notiz genommen. Deutschland ist erst im Januar 2006 vom Europäischen Gerichtshof wegen ähnlichen Problematiken verurteilt worden.

Der Schreck ist groß. Politiker, Fachexperten und engagierte Angler müssen erkennen, dass sie jahrzehntelang die wahre Tragweite der Wasserkraftwerksproblematik nicht erkannt oder zumindest nicht richtig eingeschätzt haben. In den Kraftwerks-Turbinen sind in dieser verlorenen Zeit unzählige Fische getötet worden. Der Befund ist nüchtern, aber deutlich: Untersuchungen in verschiedenen Gewässersystemen zeigen, dass zahlreiche Fischarten in bedeutenden Individuenzahlen und unterschiedlichen Altersstadien stromabwärts gerichtete Wanderungen durchführen. Da sich Fische bei der Abwärtswanderung an der Hauptströmung orientieren, geraten sie mit dem Hauptwasserstrom in die Turbinen. Rundum geeignete und sichere Schutz- und Abstiegeeinrichtungen stehen nicht zur Verfügung und sind auch an der Saale nicht einmal ansatzweise vorhanden. Bedingt durch die in der Saale normalerweise beheimateten Fischarten wäre der sog. „**erhöhte Fischschutz**“ mit Feinrechen ≤ 10 mm Stababstand, Oberflächenbypass, Bottom Gallery, Sohlennaher Bypass für Aale und Turbinenmanagement eine Mindestforderung, wobei die große Anzahl der Hindernisse jede Zielerreichung verhindert.

Man verbaut den Fluss einfach im Interesse Einzelner, die die Schwächen des Erneuerbaren Energien Gesetzes ausnutzen weiter. Dabei werden mit den bereits bestehenden insgesamt 21 Wasserkraftanlagen in der Praxis nicht einmal 10 MW erzeugt, was der Kapazität von 2 bis 3 mittleren Bio- Kraftwerken ohne nennenswerte Umweltschädigung oder eben so vielen, nicht so beliebten Windkrafträdern, entspricht.

Fischtreppen und andere Aufstieghilfen sind, wie ihr Name schon sagt, nur für die Aufwärtswanderung konzipiert. Technisch existieren hierfür funktionierende Lösungen aber nur bei qualifizierter Ausführung.

Die von der EU- Kommission im Oktober 2005 beim Europäischen Rat eingereichte „**Verordnung zum Schutz des Aales**“ fordert noch in diesem Jahr im Einklang mit der WRRL Maßnahmepläne von den Mitgliedsländern zur Sicherstellung der Ankunft von mindestens 40% der natürlicherweise abwandernden Laichaale (Blankaale) in der Nordsee. Bei Nichterfüllung von Richtlinien und Verordnungen verhängt die EU bekanntermaßen empfindliche Sanktionen.

Besonders tragisch ist, dass der mit nur einem Kraftwerk verbaute Elbstrom, der natürlichste große Fluss in Europa ist und die noch vorhandene ökologische Funktion durch den Verbau der Nebenflüsse unmöglich gemacht wird. Um es klar zu sagen, es würde an ein Wunder grenzen, wenn auch nur ein Aal oder Lachssmolt aus dem Oberlauf der Saale in der Nordsee ankäme.

3. Hegegemeinschaften – Bedeutung und Nutzen

R. Karol berichtete über die Thüringer Erfahrungen mit Hegegemeinschaften. Ihr Funktionieren ist im Sinne einer erfolgreichen Arbeit bei der Umsetzung der WRRL unausweichlich.

4. Informationen zum Thema „Saale- Ausbau“

Die Mitglieder der Geschäftsstelle des LAV/SA informierten zum Planungsstand des möglichen Saale- Ausbaues.

Auswirkungen auf die Fischfauna der dann mit großen Schiffen frequentierten schiffbaren Saale und das Angeln werden in den nächsten Beratungen diskutiert.

5. Erfahrungsaustausch zur „Kormoran- Problematik“

In Sachsen Anhalt existiert noch keine Abschussregelung. Die Flüsse werden aufgrund der zugefrorenen stehenden Gewässer durch die ungestört agierenden Prädatoren in wesentlichen Abschnitten leer gefischt.

Selbst in belebten Stadtgebieten haben die Fische keinerlei Schutz.

Trotz zahlreicher Vergrämungsabschüsse, gelingt in Thüringen auch kein ausreichender Schutz bedrohter Fischarten, was anhand des Untersuchungsberichtes zur Äsche in Thüringen untermauert wurde.

Wir danken unseren Angelfreunden aus dem Nachbarland für die Gastfreundschaft und den interessanten Erfahrungsaustausch, der bald fortgesetzt wird.

Gerhard Kemmler/ Vizepräsident für Gewässer, Natur und Umwelt im VANT
25.02.2006



Das Tagungspräsidium und die Teilnehmer

